

L02823 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 13. 9. 1897

Frankfurter Zeitung
und
Handelsblatt.

Frankfurt a. M., 13. September 1897.

REDAKTION. FÜR DIE REDAKTION BESTIMMTE BRIEFE UND SENDUNGEN WOLLE
5 MAN NICHT AN DIE PERSON EINES REDAKTEURS, SONDERN STETS AN DIE
REDAKTION DER FRANKFURTER ZEITUNG ADRESSIREN.

Telegramm-Adresse:

ZEITUNG FRANKFURT MAIN.

Mein lieber Freund,

10 Erft seit wenigen Stunden bin ich in Frankfurt. Ich habe den Brief gleich nach
PARIS gefandt und hoffe, daß die Verzögerung, die durch meine verspätete
Ankunft in Frankfurt entstanden ist, keine störenden Folgen hat.

Ich danke Dir für die lieben Mittheilungen Deines Briefes. Der ~~xxxhxx~~ Gattin
des Rechtsgelehrten geht es hoffentlich besser. Grüß' sie schön von mir.

15 Du selbst wirst hoffentlich bald die Ruhe zur Arbeit finden. Solche Übergangszei-
ten vom Sommer zum Winter sind immer etwas unbehaglich und bei Dir drängt
sich gerade jetzt außergewöhnlich Vieles zusammen. Wird sich schon Alles lichten
und klären.

Mein Schwager läßt Dich grüßen u. Dir sagen, daß es lächerlich ist, sich über
20 Ohrenklingen Sorgen zu machen. Nach seiner Erfahrung gibt es kaum einen
Menschen, dessen Ohren ganz in Ordnung wären. Er hat mir gesagt: wenn ich dar-
auf achtete, würde ich auch bald Ohrenklingen bei mir bemerken, und mir
scheint in der That, mehrmals am Tage, daß es auch bei mir klingt. Wer wird sich
aber dabei aufhalten? Schade um jede Stunde Deines schönen Lebens, welche Du
25 Dir dadurch verbitterst.

Mein Fuß ist geheilt. Ich bleibe wohl noch bis Ende der Woche hier u. bitte Dich,
mir hierher (ROSSE (ROSSERTSTRASSE 15) zu schreiben, falls Du mir noch etwas zu
sagen hast oder falls Dein Sohn ankommt.

Deine Freundin grüße recht herzlich von mir. Ich habe mich sehr gefreut zu hören,
30 daß es ihr gut geht.

Ich habe RICHARDS Hausnummer vergessen. Du bist wohl so gut, ihm den beifol-
genden Brief zu übergeben.

Ich grüße Dich von Herzen

Dein treuer

Paul Goldm

FRANKFURTER ZEITUNG
UND
HANDELSBLATT.

Frankfurt a. M., 13. September 1897.

REDAKTION.FÜR DIE REDAKTION BESTIMMTE BRIEFE UND SENDUNGEN WOLLE
 40 MAN NICHT AN DIE PERSON EINES REDAKTEURS, SONDERN STETS AN DIE
 REDAKTION DER FRANKFURTER ZEITUNG ADRESSIREN.

TELEGRAMM-ADRESSE:

ZEITUNG FRANKFURT MAIN.

Mein lieber RICHARD,

45 Erft diefer Tage haben meine Irrfahrten in Frankfurt geendet. Ich fand hier Deinen lieben Brief vor und fa erfah daraus mit inniger Freude, daß das große Ereigniß ſich vollzogen hat. Daß es MIRJAM war und nicht JEHOCHUAH, überrascht mich nicht. Es mußte ja MIRJAM fein.

Der alte jüdiſche Gott, auf den Du ſo große Stücke hältſt, ſoll wird hoffentlich
 50 einmal an Deinem Kinde zeigen, was er kann. Er foll ein ,liebes und frohes Menſchenkind daraus machen. Dir ſelbſt aber möge die kleine MIRJAM eine nur Freuden bringen und Seelenfrieden in den düfteren Stunden des Grübel^{as}n^vs und der Selbſtquälerei.

Ich *~*~*~ aber will ſie ſtets ſehr lieb haben.

55 Überbringe der Mutter Deines Kindes meine herzlichſten Glückwünſche und Grüße und ſei ſelbſt von Herzen umarmt.

Dein treuer

Paul Goldmann

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2329 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: eigenhändiger Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent; der Brief wurde von Schnitzler weitergereicht und findet ſich heute in der *Houghton Library*, Harvard, Signatur 825.978

10 *Brief*] Bezug unklar

14 *besser*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 3.9.1897.

20 *Ohrenklingen*] Schnitzler litt ſeit Herbst 1896 an Otosklerose – einer Verknöcherung des Innenohrs mit zunehmender Schwerhörigkeit.

28 *Sohn ankommt*] Der Sohn von Schnitzler und Marie Reinhard wurde am 24.9.1897 totgeboren.

47 *Ereigniß*] Am 4. 9. 1897 war Mirjam Beer-Hofmann, das erste Kind von Richard und Paula Beer-Hofmann, auf die Welt gekommen.